

Kunststoff, Metall und andere Störstoffe Plastiktüten gehören nicht in die Biotonne

1961 läutete ein Kaufhaus die Ära der Plastiktüte ein. Was als regelrechte Sensation und innovative Nachfolge der Papiertüte gefeiert wurde, hat sich inzwischen umgekehrt. Die Papiertüte ist dem Beutel aus Kunststoff heute ökologisch überlegen. Dieser überfällige Wandel ist verstärkt im Einzelhandel zu erleben – aber auch die Verpackungsindustrie denkt zunehmend um. Deshalb sollten sich Verbraucher aber nicht zurücklehnen, die Abfallwirtschaft Südholstein (AWSH) bittet ihre Kunden: Augen auf beim Einkaufen und Trennen!

Kreise Stormarn und Herzogtum Lauenburg (awsh). 185 Millionen Liter Erdöl gingen allein für die Produktion der 3,7 Milliarden Plastiktüten drauf, die die Deutschen im Jahr 2016 verbrauchten. Damit gehen die natürliche und begrenzte Ressource Erdöl sowie erhebliche Mengen an Energie in die Tüte – und leider auch

in großem Maße in die Biotonne. Denn die synthetischen Beutel werden nicht nur zum Einkaufen oder Verstauen benutzt, sondern auch zum Vortrennen von organischen Abfällen.

Bioabfall – Plastik, Metall und Co. sind tabu!

An alle Biotonnen-Nutzer appelliert die AWSH deshalb erneut: Kein Kunststoff und andere Störstoffe in die braune Biotonne werfen – es gehören nur organische Küchen- und Gartenabfälle hinein! Ausnahme: Papier – die Tüte zum Vortrennen und in Zeitung gewickelte Speisereste sind kein Problem. Leider gibt es noch viele Kunden, die zum Sammeln ihrer Bioabfälle in Wohnung oder Haus eine Plastiktüte nutzen – und die sie dann mit dem Inhalt in die Biotonne werfen. Damit wird die ökologisch sinnvolle effektive Verwertung in der Biovergärungsanlage in Trittau aufs Spiel gesetzt: Bestenfalls entstehen hier jährlich 4 Mio. kWh klimafreundliche Energie und 12.000

Gewichtstonnen wertvoller Kompost. Bei einem zu hohen Anteil an Störstoffen wie Kunststoff ist dieses Ergebnis aber gefährdet.

Richtig vortrennen für die Biotonne

Am besten ist die Nutzung eines Vorsortiergefäßes mit Papiertüten. Wer zum Vortrennen trotzdem eine Plastiktüte benutzt, sollte die Bioabfälle ausschütten und die Tüte in den Restabfallbehälter werfen. Und Achtung: Auch die Biotüten aus grundsätzlich kompostierbaren Materialien wie etwa Maisstärke dürfen nicht in die Biotonne: Sie zersetzen sich viel zu langsam in der modernen Vergärungsanlage in Trittau, enthalten zudem Mikro-Kunststoff-Teilchen und führen zu großen Problemen bei der Verwertung.



ZAHLE DES MONATS:

55

So viel Prozent aller Deutschen verzichten nach einer Statista-Umfrage aus dem August 2017 zum Schutz der Umwelt auf Plastiktüten und größere Produktverpackungen – sogar 75 Prozent der Befragten geben an, eine genaue Mülltrennung umzusetzen. Eine saisonale Maßnahme der AWSH zur Vermeidung unnötiger Verpackungen im Schulalltag sorgte im August wieder einmal für großes Hallo bei den kleinen ABC-Schützen: In rund 70 Grundschulen wurden zur Einschulung Brotboxen für die umweltfreundliche Verpackung des täglichen Pausenbrotes verteilt.

WAHNSINN: 8,3 MILLIARDEN TONNEN PLASTIK PRODUZIERT

In den frühen 1950er-Jahren entwickelt ist Plastik speziell im letzten Jahrhundert DAS Material in unzähligen Alltagsgegenständen geworden. Das Unglaubliche: Bis heute wurde davon eine so große Menge produziert, die dem Gewicht von 822.000 Eifeltürmen entspricht. Amerikanische Forscher haben diese Hochrechnung nach Auswertung von Produktionsstatistiken verschiedener Industriezweige aufgestellt und jüngst im Fachmagazin „Science Advances“ veröffentlicht. Und es geht weiter: 2050 wird die Menge wohl um die 12 Milliarden Tonnen liegen. Weitere Ergebnisse der Studie: Mehr als 6 Milliarden Tonnen Plastik sind bisher auf dem Müll gelandet. Davon wurden nur 9 Prozent recycelt, 12 Prozent landeten in der Müllverbrennung. Und der Rest? Leider auf Deponien, in den Gewässern oder sonst irgendwo – jedenfalls nicht in den richtigen Sammel- und Verwertungssystemen. Hier besteht noch ein riesiger Handlungsbedarf – für Mensch und Umwelt ...

INFORMATIONEN UND BERATUNG DER AWSH

Alle Informationen zu den Angeboten und Leistungen der AWSH gibt es auf www.awsh.de, im Abfallratgeber oder persönlich beim kostenlosen Servicetelefon 0800 - 29 74 001. Hier können Kunden auch Bio- und Papiertonnen bestellen.

